VOLLKOMMENE BESCHREIBUNG VON DER ZWISCHEN DENEN HOHEN ALLIIRTEN GEGEN DIE...

Digitized by Google

Digitized by Google

Vollkommene
Durch einen/der von Anfang biß zu End ſelbſt dabey geweſen / wohl-gegründete
Außführlichſte
Beſchreibung/
Von der
Zwiſchen denen Hohen Alliirten gegen die feindlich-Frantzöſiſche Armee glücklich und tapffer erfochtenen
Schlacht in Flandern.

Digitized by Google

Außführliche und mit Warheit wohl bekräfftigte Relation, von einem/ der ſelbſt mit dabey geweſen/ aus dem Lager zu Bougnies vom 26. Septembr. 1709.

Monſieur.

SEithero den 4. dieſes habe wegen continuirlichen March nicht ſchreiben können/ wie ich denn auch dißmal zu meinem Leydweſen wegen der täglich ja ſtündlich erwartender Battaille nicht weitläuffig ſchreiben kan/ ſondern nur allein melde/ daß/ nachdeme die beyde Armeen den 4. dieſes von Orchies aufgebrochen/ und 3. Tag nacheinander marchirt/ dieſelbe in der Gegend Mons angelangt / da dann der Erb-Printz von Heſſen-Caſſel mit 60. Eſquadrons und 10000. Mann zu Fuß deß Tages vorhero detachirt wurde/ um ſich der Paſſage über die Haine / und von denen hinter deroſelben von Mons biß nacher Conde und Valenciennes gemachten feindlichen Linien zu bemächtigen / derſelbe aber funde an der Haine keinen Menſchen/ in denen Linien aber waren 20. feindliche Eſquadrons und einige Battaillons unterm Commando deß Chevalier de Luxembourg, welche aber alſobald auf unſer Annähernng die Flucht nahmen / und uns die Linien und dabey einige Gefangene überlieſſen. Worauf die Stadt Mons an der Seiten Bailau und Jemappe eingeſchloſſen wurde. Deß andern Tags darauf paſſirten wir die Haine über die Brücken zu Havre, welche die Feinde nicht abgeworffen hatten/ und inveſtirten die Stadt an der andern Seiten. Folgenden Tags als den 6. dieſes wurde Lermen auf eingelauffene Kundſchafft/ daß der Feind gleichfalls marchire / und über Conde auf uns ankame/ worauf höchſtged. Erb-Printz als am nächſten ſeyende voraus gienge / und wir demſelben auf dem Fuß nachfolgten / und uns deß Nachts in Schlacht-Ordnung und unter dem Gewehr im flachen Feld niederlägerten. Deß andern Morgends ſetzten wir unſern March weiter fort / und kamen auf die Höhe von Genlii und Sars, allwo man vernahme/ daß der Feind biß Quievrain avancirt ware/ wie ſich dann auch noch ſelbigen Tag 400. Pferde vom Feinde in der Gegend Bouſſu, um uns zu recognoſciren / ſehen lieſſen/ denen aber alſobald 600. Pferd und einige Huſſaren entgegen geſchickt worden/ welche dieſelbe umringeten und ſchlugen/ auch einen Obriſt-Lieutenant und 30. Mann/ ſodann etliche 40. Pferd gefangen einbrachten. Den 9. dieſes erfuhre man deß Morgens frühe durch die Kundſchaffter und Deſerteurs, welche letztere Hauffen- oder hundert-weiß zu uns herüber gekommen / daß der Feind gegen uns anrucke. Worauf die beeden Armeen das Gewehr ergriffen/ ſich en Ordre de Battaille ſtel-

leten/

Digitized by Google

cten / und nach einer vor unſerm Lager gelegenen Höhe avancirten / von wannen man dann gegen Mittag die Avantgarde von der feindlichen Armee entdeckte und gewahr wurde / daß dieſelbe uns vorbey und nach Maubeuge ziehen / und alſo echappiren wolten: Da dann augenblicklich der Graf von Tilli mit 30. Eſquadrons und 20. Battaillons vom lincken Flügel detachirt wurde / um den Feind den Weg zu coupiren / welches denn auch geſchahe / und gienge darauf um 2. Uhren Nachmittag das canoniren von beyden Seiten an (wobey wir nur ein Capitain und einen Soldaten verlohren / der Feind aber / nach Auſſag der Deſerteurs ein weit mehrers) und muſte ſich der Feind darauf nach der Gegend vor Bouſſu und St. Ghilain zuruck und hinter einem groſſen Wald ſich ziehen / wohin wir demſelben immer auf der Seiten folgeten / und währete das canoniren biß in den ſpaten Abend / und blieben wir die gantze Nacht in Schlacht-Ordnung ſtehen. Den 10. dieſes mit anbrechendem Tags machten wir uns zur Battaille fertig. Als aber der ſehr dick aufgeſtiegene Nebel herunter fiele / und um 8. Uhren morgens erſt hell wurde / ſahe man die Feinde zwar vor uns ſtehen / dieſelbe aber hatten ſich mit dem rechten als lincken Flügel hinter einen Wald geſetzet / und in der Mitten währender Nacht ein Retrenchement aufgeworffen / alſo daß wegen dieſes Vortheils ſowol / als wegen der zwiſchen beyden ſeyende hole Wege / Gräben und Sträuchen ihnen unmöglich beyzukommen geweſen / und ob zwar Ihr. Durchl. Printz Eugenius / Duc de Marlborough / und die geſamte hohe Generalität in ſelbſt eigenen hohen Perſonen recognoſciret / ſo hat man doch / inſonderheit aber Ihr. Durchl. Printz Eugenius und Duc de Marlborough / davor gehalten / daß es eine Unmöglichkeit ſeye / dieſelbe in ſothanem Lager anzugreiffen. Worauf aber das canoniren von unſer Seits hefftig wieder anfienge / ihrer Seits aber thäten ſie wenig oder gar keine Schüſſe / ſondern arbeiteten vielmehr ſtarck an ihrem Retrenchement. Gegen 3. Uhren Nachmittags trate der General Albergotti von ihnen heraus / gabe mit dem Hut ein Zeichen / worauf derſelbe zum Duc de Marlborough geführet und befragt wurde / was er vorzubringen hätte. Worauf derſelbe nur mit einem Frantzöſiſchen Compliment, um Zeit zu gewinnen / geantwort / weßwegen derſelbe denn auch alſobald zuruck geſchickt / und das Canoniren wieder angefangen wurde; in wehrender Zeit aber bin ich mit dem Herrn Generalen / gleichwie ich dann auch alle dieſe Mouvementen und Actionen mit angeſehen / biß an deß Feindes Retrenchement angeritten / allwo ſich mehr als 200. von ihren und unſern Officirern befunden / und miteinander freundlich ſprachen: nach einem kleinen Stündigen aber wurde dieſes abgebrochen / und muſte ſich ein jeder retiriren; die vergangene Nacht blieben wir abermals in Battaille ſtehen / was nun aber dieſen Tag drauß werden wird / muß man abwarten / zum wenigſten hoffen wir nebſt GOtt ein beſſer Glück zu haben / als die am Ober-Rhein / und zwar um deſto mehr / daß alles bey uns voller Courage iſt / und wir auch heut noch etliche 20. Battallions und 10. Eſquadrons von der Belagerung der Citadell von Tournay zu uns bekommen haben. Der Milord Duc de Marlborough iſt geſtern mit dem Pferd geſtürtzet / welches ihm auf die Bruſt getretten / ſo aber nichts zu bedeuten / und nichts verhindert hat / daß er heut mit dem Printzen Eugenio ſich liberal zu Pferd gefunden. Der Boufleur iſt bey der feindlichen Armee / und vermeinet man / daß derſelbe eine Battaille hazardiren werde.

Mit

Mit wenigem habe auch berichten wollen/ daß heut um 8. Uhren in dieſer Gegend eine Haupt-Battaille vorgefallen/welche biß um 3. Uhr Nachmittags gewähret/und dergeſtalt hartnäckig und blutig geweſen/das keine Leute gedencken/worbey wir aber das Glück gehabt/ daß wir den Feind totaliter geſchlagen / auch das Camp de Battaille nicht allein erhalten/ ſondern auch den Feind biß nacher Bavay verfolget / viele Gefangene von Diſtinction, und unter anderen den Printzen von Armagnac, nebenſt vielen Brigadiers, Obriſten und anderen Officiers bekommen ; Wir haben aber auch viele brave Leute/und unter anderen den General Dopf/ General-Major Tettau / General-Major Goor und verſchiedene Obriſte und andere Officier verlohren. En fin. Es iſt eine ſehr harte Action geweſen/ welche ich vom Anfang biß zu Ende mit angeſehen und beygewohnt / und GOtt Lob geſund und unbeſchädigt geblieben; Wie ingleichem auch Hr. Gen. Major von Weſen Compagnie eine Standarte vom Königlichen Hauß erobert worden / nebenſt einigen Canons und Fahnen als Standarten/ haben wir erbeutet ; Ich kan keine weitere Particularia/ſowol wegen Müdigkeit/ als auch Enge der Zeit melden / ſondern will dieſelbe nächſtens berichten. P. S. Printz Eugenius iſt am Kopff/aber nicht gefährlich/ bleſſirt.

Alldieweilen den 11. dieſes der berühmte und fameuſe Tag geweſen / welcher in denen Hiſtorien und Büchern der Poſterität und Nachwelt zu immerwährendem Andencken wird marquirt und angezeichnet werden/ als habe ich gleichfalls all das jenige / ſo ich ſelber mit angeſehen/ wie ingleichem auch/ was ich von allen Generals biß dato erfahren können/ einfältig/und mit wenigem entwerffen/ und M. H. in Hoffnung/ daß Ihnen ſolches nicht unangenehm ſeyn werde/communiciren wollen. Zu welchem Ende ich dann mein Journal vom 10. dieſes wieder anfange/ und wie Anfangs in meinem vorigen gemelt/repetiren muß. Daß nachdem ſich beyde Armeen ſelbigen ſowol als vorigen Tags ſtarck canonirt / der Frantzöſiſche General - Lieutenant Comte de Albergotte auf den Nachmittag aus dem retrenchirten Buſch auf ihrem lincken und unſern rechten Flügel heraus gekommen/und mit dem Hut ein Zeichen gegeben / da dann alſofort ein kleiner Stillſtand / von etwann einer Stunde erfolgete; als man aber gemeltem Albergotti ſeine Propoſitionen in puren Complimenten und leeren Dingen befand/und dabey bemerckete/daß es nur darauf angeſehen/damit derſelbe und die ihme häuffig nachgefolgte Officiers das Terrain recognoſciren und ſehen möchten / ob wir an Sie kommen / und attaquiren könnten ; ſo hat man unſer Seits auch von dieſer Zeit profitirt und ſtiegen die beede General-Lieutenant Nazmer und Codagan zu Pferd/welche in vollem Galop nach des Feindes Retrenchementen zuritten / und dieſelbe hin und wider beſahen ; Worauf dann nach gethanem deroſelben Raport, noch ſelbigen Abend von dem Printzen Eugenio, Duc de Marlbourg und geſamter hoher Generalität/auf folgenden Tag den Feind anzugreiffen reſolvirt/und die Diſpoſitiones würcklich darzu gemacht wurden/welche in genere darinn beſtanden/daß der Printz Eugenius zur rechten/und Milord Duc de Marlbourg zur lincken Hand attaquiren ſolten/das feindliche Lager ware auf einer ſchönen Höhe/welche oben auf gantz gleich und eben auf beyden Flügeln zu rechter und lincker Hand mit einem etwas hervorragenden Buſch/die Fronte mit holen Wegen/Gräben/und einem moraſtigen Boden/und der Rucken mit dem Dorf Taniers und einige auf der Höhe gelegenen Häuſern/Melplaquette genannt /

Digitized by Google

annt/bedecket wurde/zu dem hatten die Feinde in einem Tag und 2. Nächt/wie ſie allda geſtanden/ihre beyde Flügeln ſowol als das Centrum mit einem Retrenchement und Bruſtwehr von 5. à 6. Fuß dick/und mit einem tieffen Graben umgebē/auch noch darzu vor und in jenen Büſchen ſelbſt die Bäume nidergehauen u. einen Abſchnitt und Place d'Armes hinter dem andern gemacht/ mithin die auf allen Seiten und Avenüen aufgeworffene Batterien mit Canons bepflantzt/alſo daß es einer formalen Veſtung ähnlicher/als einem Lager/und nicht zu glauben geweſen/ daß ein ſolcher Poſten jemals hätte können forciret werden. Unſer Lager hingegen ware zwiſchen Blarignies und Bleron, in einem Thal/ ohne die geringſte Bedeck- oder Verſchantzungen/ und muſte alſo Berg-an über Gräben und Moräſte/ auch durch Hecken und Sträuche nach deß Feindes Retrenchement avanciren/ und dieſelbe mit Gewalt überſteigen. In ſothaner Situation waren beyderſeits Armeen/ als den 11. dieſes deß Morgens um 8. Uhren die Canons von beyden Theilen ſehr hefftig begunten zu ſpielen/ wordurch viel Menſchen und Pferd todt- und zu ſchanden geſchoſſen wurden/ jedoch mehr an Feindlicher als unſerer Seiten/ indem unſere Artillerie ſtärcker und beſſer bedienet war als die ihrige/ wir auch einige Mortiers bey uns hatten/ und Bomben in des Feindes Wercker und auf ſeine Batterien wurffen; Gegen 9. Uhren wurde zum Signal eine general-Salve aus allen Engliſchen und Holländiſchen Stücken auf einmal und zugleich gegeben/ worauf dann die Attaque an allen Orten mit einem grauſamen und unerhörtem Feuer anfienge/ und biß gegen 2. Uhren Nachmittags eben ſtarck continuirte; der Feind/welcher ſeine gantze Infanterie auf beyden Flügeln in die Büſche und hinter die Retrenchementen poſtirt/ und ſeine Cavallerie in zwey Linien mitten in der Plaine auf der Höhe rangirt hatte/ defendirte ſich hartnäckig und verzweiffelt/ wurde aber nach einem halbſtündigen Gefecht auf ſeinem lincken Flügel aus dem erſten Retrenchement gejagt/ und verfolglich auch aus dem zweyten und dritten/ welches aber Zeit und Mühe auch ſehr viel Volcks koſtete/ indem der Feind alle Wege in dem Wald mit Bäumen verhauen hatte/ und uns die Paſſage und das Terrain gleichſam von Schritt zu Schritt diſputirte/ geſtalt dann ich ſelber in das erſte Retrenchement geritten/ in dem letztern noch ſehr ſtarck chargirt wurde/ wobey dann inſonderheit ein Preuſſiſch/ ein Dähniſch/ ein Heſſiſch/ und ein Württembergiſches Granadier-Regiment ſehr viel/ und die Feinde nicht weniger gelitten und eingebüſt. Inwährender Zeit ware das Gefecht auf dem Feindlichen rechten Flügel/allwo die Holländer attaquirten/ und die meiſte und ſtärckeſte Retrenchement waren/weit ſtärcker und hefftiger/alſo daß die unſerige zu unterſchiedlichmalen repouſſirt wurden/ deſſen ungeachtet aber allezeit mit ungemeiner Courage und Bravoure wieder anſetzten/und den Feind aus einem Abſchnitt in den andern pouſſirten/ wobey aber zwey Battaillons von der blauen Guarde und ein Regiment Schotten meiſtentheils auf dem Platz todt geblieben/ oder bleſſirt ſeynd; ungefehr gegen halb 12. Uhren wurde der Feind auf ſeinem lincken Flügel aus dem Buſch völlig verjagt/ und drunge unſere Infanterie auf die Höhe und Plaine hindurch/ ſetzte ſich in- und auf die Feindliche Retrenchementen/ und machte dadurch unſerer Cavallerie/ ſo biß dahin noch nicht gefochten/ Lufft und Platz/ alſo daß dieſelbe durch die in denen Retrenchementen befindlichen Ouverturen und gemachte Oeffnung herein ziehen/ und in zwey Linien gerade vor

den

Digitized by Google

den Feind ſtellen konte: Die Engliſche / Preuſſiſche und Hannoveriſche Cavallerie hatten mit denen Königl. Frantzöſiſ. Hauß-Trouppen / in Gardes du Corps, Grand Mouſquetaires, Gens d'armes, Carabiniers und Chevaux Legers beſtehende / die Holländiſche aber mit der übrigen feindlichen Cavallerie zu thun / die Kayſerl. kamen nicht einmal darzu / weilen das Terrain zu eng / und dieſelbe ſich nicht rangiren konten / ſondern vor dem Retrenchement halten muſten. Die Feinde ſchoſſen mit Piſtolen und Carabiner / die unſerige thäten aber keinen Schuß / ſondern giengen mit dem Degen in der Fauſt auf ſie loß / es wehreten ſich aber dieſelbe bey 2. Stunden lang ſehr opiniatre, alſo auch / daß wann einige Eſquadrons über einen Hauffen geworffen wurden / dieſelbe ſich alſofort wieder herſtelleten / und die unſerigen zu zwey- biß dreymal in etwas zu weichen nöthigten / weilen dieſe aber von unſerer Infanterie / welche par pelotons zwiſchen denen Diſtancen von den Eſcadrons auf den Feind chargirten / ſoutenirt wurde / als giengen dieſelbe immer friſch und tapffer wieder drauff loß / da es dann dieſe Scharmützelen anzuſehen zwar eine Luſt / aber auch darbey wegen der groſſen Carnage und Maſſacre grauſam und entſetzlich war / inmaſſen unſere Reuther und Dragoner kein Quartier geben wollten / dergeſtalt / daß unſere Officiers mit groſſer Mühe denen feindlichen bleſſirten Officiers das Leben retten konten / und hatte der General-Major de Veyne genugſam zu thun gehabt / daß er den Comte de Tourville, Vettern von dem geweſenen Marſchall dieſes Namens / beym Leben erhalten und auf die Seite bringen können / welches dann auch die Urſach iſt / daß vom Feind keine groſſe Menge gefangen / ſondern meiſtens niedergemacht worden. Als nun endlich um 2. Uhren Nachmittag die Retrenchementen auf deß Feindes rechten Flügel auch forcirt und überſtiegen worden / und ſeine noch übergebliebene Infanterie allbereits verlauffen ware / muſte die Cavallerie ſich gleichfalls in höchſter Præcipitanz und Confuſion retiriren / und wurde durch unſere Dragoner und Kayſerl. Huſſaren biß an Bavay verfolget / und noch manchem der Garaus gemacht / auch vielen in den hohlen Wegen und Gräben ſich den Halß abſtürtzten. Unſere Armee zoge ſich noch ſelbigen Abend biß auf eine halbe Stund nahe an gedachtes Bavay, und bliebe die gantze Nacht en ordre de Battaille ſtehen; als man aber deß Morgens erfuhre / daß der Feind ſich nacher Valencien und Conté retirirt / ruckte man in das alte Lager hieſelbſt wieder ein. Das Camp de Battaille, welches ich gantz umgeritten / ware mit lauter todten Menſchen und Pferden / auch Gewehr und Geſchirr angefüllet / und ware es warlich ein recht horribel und trauriges Spectacul, ſo viele hundert ja tauſend Menſchen / welche alleſamt in einer halben Stunde faden-nackend ausgezogen waren / übereinander allda ligen zu ſehen / in denen Retrenchementen lage es voller Frantzoſen / und vor denſelben auch ſo gar die Gräben voll von denen unſerigen / wobey das Allererbärmlichſte ware / daß noch ſehr viel Verwundete vom Feind / welchen Arm und Beine abgeſchoſſen / oder ſonſt gehauen oder geſtochen waren / mitten unter den Todten lagen / und erbärmlich lamentirten und weheklagten / und habe ich deren deß andern Tags / da ich abermals auf der Wahlſtatt geweſen / noch einige am Leben gefunden; en fin, es iſt eine der blutigſten Schlachten geweſen / ſo jemals gehalten worden / und muſten alle Generals geſtehen / dergleichen nimmer geſehen zu haben / welches dann auch um deſto mehr zu verwundern / als

als

Digitized by Google

als das continuirliche Feuren aus groſſem und kleinem Geſchütz 6. biß 7. gantzer Stunden lang ohne Aufhören gewähret hat. Wie groß nun eigentlich unſer Verluſt ſeye/ kan man ſo eben nicht wiſſen / vielweniger was vom Feind geblieben / wiewol durchgehends darvor gehalten wird / daß auf beyden Seiten über 12000. Todte und Bleſſirte seynd. Gewiß iſt es/ daß die Feindliche Infanterie in denen Büſchen und Verhacken ſehr viel von unſern Canons und denen dardurch niedergeſchlagenen und zerſplitterten Bäumen erlitten/ und beym Uberſteigen der Retrenchementen alles/was ſich nicht mit der Flucht ſalvirt/ caput und niedergemacht worden; die Feindliche Cavallerie hat gleichfalls viel verlohren/ inmaſſen von denen Grand - Mousquetaires allein / nach Auſſag deren Gefangenen / von ſelbigem Corps über 80. Mann und Pferd durch unſere Stück getödtet seynd / dem Marchal de Villars ſollen drey Pferde unter dem Leibe todt geſchoſſen/ und er ſelber an der Hüffte bleſſirt ſeyn. Der Marchal de Boufflеur iſt à la téte de la maiſon du Roy geweſen/ und hatte die Cavallerie angefriſchet / damit dieſelbe Fuß halten / und dadurch die verſtreuete Infanterie wieder rallyrt werden möchte / es hatte aber dieſes alles nicht helffen wollen. Die Liſta von den Feindlichen Gefangenen habe ich auch nicht haben können / weilen deren viele / ſo hart bleſſirt geweſen / deß andern Tags auf ihre Parole zuruck geſchickt worden / zudeme ſeynd dieſelbe hin und wieder bey diverſe Corps zerſtreuet/ man vermeint aber/ daß deren über die 100. Officiers und etliche 1000. Gemeine ſeyen/Mil. Duc de Marboroug und Printz Eugenius/der Cron-Printz von Preuſſen/der Fürſt von Anhalt und andere hohe Staabs-Perſonen waren ou Corps de Battaille von unſerer Armee / und gaben die beyde erſtere ihre Ordres an die commandirende Generals / und verfügten ſich auch ſelber dahin / wo ihre hohe Gegenwart nöthig wäre / alſo daß dieſelbe nicht wenig in Gefahr geweſen / ſondern verſchiedene Leute / von hinten/ und neben ihnen todt geſchoſſen worden. Hochgedachter Printz Eugenius iſt auch wiewol ſehr wenig am Halß oder auf einem Backen verwundet / der General-Lieutenant Graf von Orenſtirn / General-Major von Tettau / Brigadier Lalo / Obriſter Treßkau und mehr andere Generals und Officiers todt/ der General-Lieutenant Printz von Holſtein-Beck / General-Lieutenant Spaar / General-Lieutenant Graf von Wackerbardt / General-Lieutenant Webb / (welcher die glorieuſe Action zu Winnendahl vorm Jahr gethan/) General-Major Goor (beyde letztere haben durch Canon-Schüſſe ihre Aerme verlohren) Brigadier Spaen / Brigadier Crone und andere dergleichen mehr ſeynd bleſſirt worden. Mit dem General Dopff aber iſt ein abuijs vorgangen / indem derſelbe gleich anfangs todt geheiſſen / es befindet ſich derſelbe aber nicht allein friſch und geſund/ſondern iſt auch nicht einmal bleſſirt geweſen; 25. Canons/ ſodann unterſchiedliche Fahnen / Standarten und Paucken hat man vom Feind erobert / wovon ich aber noch keine rechte Liſta ſenden / ſondern nur allein vor gewiß ſagen kan / daß die Preuſſiſche Cavallerie 4. Standarten vom Königlichen Hauß / (wovon eine von den Grands Mousquetairs durch einen Dragoner von deß Herrn General-Majors de Vijne Compagnie erbeuthet / ſodann eine Paucken genommen/ und vom Preuſſiſchen Cron-Printzen/ein jeder ſo Sieges-Zeichen gebracht/ mit 10. Piſtolen recompenſirt worden. Die Battaille wird von den meiſten / nach dem Dorff Longueville, allwo das Feindliche Haupt-Quartier geweſen/ von andern aber Malplaquette, ſo oben auf der Höhe gelegen/

und

und wiederum von andern de Sart geheiſſen / wellen dieſelbe zwiſchen denen beyder Büſchen / ſo in der Land-Charte Bois de Sart & celui de Janſart genannt werden/ gehalten worden. Dieſes iſt nun das jenige/was ich bey dieſer ſanglante nBattaille und fameuſen Journée meiſtentheils ſelber geſehen / und ſonſten biß dahin hab erfahren können / und bitte/ Monſieur wollen ſich damit vergnügen laſſen.

P. S. Ich hab vergeſſen zu melden / daß deß vorigen Abends vor der Battaille au den 10. diß der feſte Paß St. Ghilain an die Unſrigen übergangen / und darinn 176. M zu Kriegs-Geſangene gemacht worden. Heut auf den Abend um 5. Uhren / wird von der gantzen Armee wegen erhaltener Victorie ein Danck-und Freuden-Feſt gehalten unter einer triple décharge von der Artiglerie und kleinem Gewehr. Morgen dörffte di Armee näher an Mons rücken / und die Belagerung bald angehen / es befinden ſich nu 7. Battaillons Spanier / 2. Battaillons Bayriſche / und 1. Regiment Dragone darinn : geſtern und heut ſeynd verſchiedene Trompeter von der Feindlichen Armee ge kommen / welche einige Generalen / Brigadiers und andere vornehme Officiers ſu chen / aber nicht finden / dahero man urtheilet / daß dieſelbe geblieben ſeyn müſten Hierbey gehet eine Liſta, was von der Preuſſiſchen Cavallerie geblieben/wann ich die vo der Infanterie bekomme / will dieſelbe auch ſenden. Inzwiſchen kan ſo viel melden daß von dem gantzen Königl. Preuſſiſchen Corps 1600. Mann an Todten und Bleſſir ten ſeynd. Die Holländer erwarten 20. friſche Battaillons aus ihren Veſtungen/un wollen die jenige/ſo am meiſten in der Battaille gelitten / an deren Platz ſenden. Vo der Feindlichen Armee hat man täglich mehr Kundſchafft / daß dieſelbe ſehr viel an Ge neralen und Officieren ſowol als Gemeinen eingebüſſet/geſtalten der Marſchall de Vil lars ſich zimlich ſchlecht befindet/und einen acces vom Fieber bekommen. Der Genera Lieutenant Chemeraut iſt tod / und der General-Lieutenant Albergotti und Genera Lieutenant Guebrican hart bleſſirt. Nechſtens ferner.

Liſta von der Preuſſiſchen Cavallerie todt und bleſſirt.

Ober-Officiers	11. todt.	19. bleſſirt.
Unter-Officiers	14.	25.
Gemeine	118.	336.
Pferd	384.	213.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Vollkommene
Durch einen/der von Anfang biß zu End ſelbſt dabey geweſen / wohl-gegründete
Außführlichſte
Beſchreibung /
Von der
Zwiſchen denen Hohen Alliirten gegen die feindlich-Frantzöſiſche Armee glücklich und tapffer erfochtenen
Schlacht in Flandern.

Digitized by Google

Außführliche und mit Warheit wohl bekräfftigte Relation, von einem/ der ſelbſt mit dabey geweſen/ aus dem Lager zu Bougnies vom 26. Septembr. 1709.

Monſieur.

SEithero den 4. dieſes habe wegen continuirlichen March nicht ſchreiben können/ wie ich denn auch dißmal zu meinem Leydweſen wegen der täglich ja ſtündlich erwartender Battaille nicht weitläuffig ſchreiben kan/ ſondern nur allein melde/ daß/ nachdeme die beyde Armeen den 4. dieſes von Orchies aufgebrochen/ und 3. Tag nacheinander marchirt/ dieſelbe in der Gegend Mons angelangt / da dann der Erb-Printz von Heſſen-Caſſel mit 60. Eſquadrons und 10000. Mann zu Fuß deß Tages vorhero detachirt wurde/ um ſich der Paſſage über die Haine / und von denen hinter derſelben von Mons biß nacher Conde und Valenciennes gemachten feindlichen Linien zu bemächtigen / derſelbe aber funde an der Haine keinen Menſchen/ in denen Linien aber waren 20. feindliche Eſquadrons und einige Battaillons unterm Commando deß Chevalier de Luxembourg, welche aber alſobald auf unſer Annäherung die Flucht nahmen / und uns die Linien und dabey einige Gefangene überlieſſen. Worauf die Stadt Mons an der Seiten Bailau und Jemappe eingeſchloſſen wurde. Deß andern Tags darauf paſſirten wir die Haine über die Brücken zu Havre, welche die Feinde nicht abgeworffen hatten/ und inveſtirten die Stadt an der andern Seiten. Folgenden Tags als den 6. dieſes wurde Lermen auf eingelauffene Kundſchafft/ daß der Feind gleichfalls marchire / und über Conde auf uns ankame/ worauf höchſtged. Erb-Printz als am nächſten ſeyende voraus gienge / und wir demſelben auf dem Fuß nachfolgten / und uns deß Nachts in Schlacht-Ordnung und unter dem Gewehr im flachen Feld niederlägerten. Deß andern Morgends ſetzten wir unſern March weiter fort / und kamen auf die Höhe von Genlii und Sars, allwo man vernahme/ daß der Feind biß Quievrain avancirt ware/ wie ſich dann auch noch ſelbigen Tag 400. Pferde vom Feinde in der Gegend Bouſſu, um uns zu recognoſciren / ſehen lieſſen/ denen aber alſobald 600. Pferd und einige Huſſaren entgegen geſchickt worden/ welche dieſelbe umringeten und ſchlugen/ auch einen Obriſt-Lieutenant und 30. Mann/ ſodann etliche 40. Pferd gefangen einbrachten. Den 9. dieſes erfuhre man deß Morgens frühe durch die Kundſchaffter und Deſerteurs, welche letztere Hauffen- oder hundert-weiß zu uns herüber gekommen / daß der Feind gegen uns anrucke. Worauf die beeden Armeen das Gewehr ergriffen/ ſich en Ordre de Battaille ſtelleten/

Digitized by Google

und nach einer vor unſerm Lager gelegenen Höhe avancirten / von wannen man gegen Mittag die Avantgarde von der feindlichen Armee entdeckte und gewahr wur- aß dieſelbe uns vorbey und nach Maubeuge ziehen / und alſo echappiren wolten: dann augenblicklich der Graf von Tilli mit 30. Eſquadrons und 20. Battaillons vom en Flügel detachirt wurde / um den Feind den Weg zu coupiren / welches denn auch ahe / und gienge darauf um 2. Uhren Nachmittag das canoniren von beyden Sei- n (wobey wir nur ein Capitain und einen Soldaten verlohren / der Feind aber / nach ag der Deſerteurs ein weit mehrers) und muſte ſich der Feind darauf nach der Ge- vor Bouſſu und St. Ghilain zuruck und hinter einem groſſen Wald ſich ziehen / wo- wir demſelben immer auf der Seiten folgeten / und währete das canoniren biß in den en Abend / und blieben wir die gantze Nacht in Schlacht-Ordnung ſtehen. Den 10. es mit anbrechendem Tags machten wir uns zur Battaille fertig. Als aber der ſehr aufgeſtiegene Nebel herunter fiele / und um 8. Uhren morgens erſt hell wurde / ſahe n die Feinde zwar vor uns ſtehen / dieſelbe aber hatten ſich mit dem rechten als lincken igel hinter einen Wald geſetzet / und in der Mitten währender Nacht ein Retrenche- nt aufgeworffen / alſo daß wegen dieſes Vortheils ſowol / als wegen der zwiſchen bey- ſeyende hole Wege / Gräben und Sträuchen ihnen unmöglich beyzukommen gewe- / und ob zwar Ihr. Durchl. Printz Eugenius / Duc de Marlborough / und die geſam- hohe Generalität in ſelbſt eigenen hohen Perſonen recognoſciret / ſo hat man doch / ſonderheit aber Ihr. Durchl. Printz Eugenius und Duc de Marlborough / davor gehal- n / daß es eine Unmöglichkeit ſeye / dieſelbe in ſothanem Lager anzugreiffen. Worauf der das canoniren von unſer Seits hefftig wieder anfienge / ihrer Seits aber thäten ſie enig oder gar keine Schüſſe / ſondern arbeiteten vielmehr ſtarck an ihrem Retrenche- ment. Gegen 3. Uhren Nachmittags trate der General Albergotti von ihnen heraus / abe mit dem Hut ein Zeichen / worauf derſelbe zum Duc de Marlborough geführet und be- ragt wurde / was er vorzubringen hätte. Worauf derſelbe nur mit einem Frantzöſiſchen Compliment, um Zeit zu gewinnen / geantwort / weßwegen derſelbe denn auch alſobald uruck geſchickt / und das Canoniren wieder angefangen wurde; in wehrender Zeit aber in ich mit dem Herrn Generalen / gleichwie ich dann auch alle dieſe Mouvementen und Actionen mit angeſehen / biß an deß Feindes Retrenchement angeritten / allwo ſich mehr als 200. von ihren und unſern Officirern befunden / und miteinander freundlich ſprachen: nach einem kleinen Stündigen aber wurde dieſes abgebrochen / und muſte ſich ein jeder retiriren; die vergangene Nacht blieben wir abermals in Battaille ſtehen / was nun aber dieſen Tag drauß werden wird / muß man abwarten / zum wenigſten hoffen wir nebſt GOtt ein beſſer Glück zu haben / als die am Ober-Rhein / und zwar um deſto mehr / daß alles bey uns voller Courage iſt / und wir auch heut noch etliche 20. Battallions und 10. Eſquadrons von der Belagerung der Citadell von Tournay zu uns bekommen ha- ben. Der Milord Duc de Marlborough iſt geſtern mit dem Pferd geſtürtzet / welches ihm auf die Bruſt getretten / ſo aber nichts zu bedeuten / und nichts verhindert hat / daß er heut mit dem Printzen Eugenio ſich liberal zu Pferd gefunden. Der Boufl...ur iſt bey der feindlichen Armee / und vermeinet man / daß derſelbe eine Battaille hazardiren werde.

Mit

Digitized by Google

Mit wenigem habe auch berichten wollen/ daß heut um 8. Uhren in dieſer Gegend eine Haupt-Battaille vorgefallen/welche biß um 3. Uhr Nachmittags gewähret/und dergeſtalt hartnäckig und blutig geweſen/das keine Leute gedencken/worbey wir aber das Glück gehabt/ daß wir den Feind totaliter geſchlagen / auch das Camp de Battaille nicht allein erhalten/ ſondern auch den Feind biß nacher Bavay verfolget / viele Gefangene von Diſtinction, und unter anderen den Printzen von Armagnac, nebenſt vielen Brigadiers, Obriſten und anderen Officiers bekommen ; Wir haben aber auch viele brave Leute/und unter anderen den General Dopf/ General-Major Tettau/ General-Major Goor und verſchiedene Obriſte und andere Officier verlohren. En fin. Es iſt eine ſehr harte Action geweſen/ welche ich vom Anfang biß zu Ende mit angeſehen und beygewohnt/ und GOtt Lob geſund und unbeſchädigt geblieben; Wie ingleichem auch Hr. Gen. Major von Weſen Compagnie eine Standarte vom Königlichen Hauß erobert worden / nebenſt einigen Canons und Fahnen als Standarten/ haben wir erbeutet; Ich kan keine weitere Particularia/ſowol wegen Müdigkeit/ als auch Enge der Zeit melden / ſondern will dieſelbe nächſtens berichten. P. S. Printz Eugenius iſt am Kopff/aber nicht gefährlich/ bleſſirt.

Alldieweilen den 11. dieſes der berühmte und fameuſe Tag geweſen / welcher in denen Hiſtorien und Büchern der Poſterität und Nachwelt zu immerwährendem Andencken wird marquirt und angezeichnet werden/ als habe ich gleichfalls all das jenige / ſo ich ſelber mit angeſehen/ wie ingleichem auch/ was ich von allen Generals biß dato erfahren können/ einfältig/und mit wenigem entwerffen/ und M. H. in Hoffnung/ daß Ihnen ſolches nicht unangenehm ſeyn werde/communiciren wollen. Zu welchem Ende ich dann mein Journal vom 10. dieſes wieder anfange/ und wie Anfangs in meinem vorigen gemelt/repetiren muß. Daß nachdem ſich beyde Armeen ſelbigen ſowol als vorigen Tags ſtarck canonirt / der Frantzöſiſche General - Lieutenant Comte de Albergotte auf den Nachmittag aus dem retrenchirten Buſch auf ihrem lincken und unſern rechten Flügel heraus gekommen/und mit dem Hut ein Zeichen gegeben / da dann alſofort ein kleiner Stillſtand / von etwann einer Stunde erfolgete; als man aber gemeltem Albergotti ſeine Propoſitionen in puren Complimenten und leeren Dingen befand/und dabey bemerckete/daß es nur darauf angeſehen/damit derſelbe und die ihme häuffig nachgefolgte Officiers das Terrain recognoſciren und ſehen möchten / ob wir an Sie kommen / und attaquiren könnten ; ſo hat man unſer Seits auch von dieſer Zeit profitirt und ſtiegen die beede General-Lieutenant Nazmer und Codagan zu Pferd/welche in vollem Galop nach des Feindes Retrenchementen zuritten / und dieſelbe hin und wider beſahen ; Worauf dann nach gethanem deroſelben Raport, noch ſelbigen Abend von dem Printzen Eugenio, Duc de Marlbourg und geſamter hoher Generalität/auf folgenden Tag den Feind anzugreiffen reſolvirt/und die Diſpoſitiones würcklich darzu gemacht wurden/welche in genere darinn beſtanden/daß der Printz Eugenius zur rechten/und Milord Duc de Marlbourg zur lincken Hand attaquiren ſolten/das feindliche Lager ware auf einer ſchönen Höhe/welche oben auf gantz gleich und eben auf beyden Flügeln zu rechter und lincker Hand mit einem etwas hervorragenden Buſch/die Fronte mit holen Wegen/Gräben/und einem moraſtigen Boden/und der Rucken mit dem Dorf Taniers und einige auf der Höhe gelegenen Häuſern/Melplaquette genannt /

Digitized by Google

nannt/bedecket wurde/zu dem hatten die Feinde in einem Tag und 2. Nächt/wie ſie allda geſtanden/ihre beyde Flügeln ſowol als das Centrum mit einem Retrenchement und Bruſtwehr von 5. à 6. Fuß dick/und mit einem tieffen Graben umgebē/auch noch darzuvor und in denen Büſchen ſelbſt die Bäume nidergehauen u. einen Abſchnitt und Place d'Armes hinter dem andern gemacht / mithin die auf allen Seiten und Avenüen aufgeworffene Batterien mit Canons bepflantzt/alſo daß es einer formalen Veſtung ähnlicher/als einem Lager/und nicht zu glauben geweſen / daß ein ſolcher Poſten jemals hätte können forciret werden. Unſer Lager hingegen ware zwiſchen Blarignies und Bleron, in einem Thal / ohne die geringſte Bedeck- oder Verſchantzungen / und muſte alſo Berg- an über Gräben und Moräſte / auch durch Hecken und Sträuche nach deß Feindes Retrenchement avanciren / und dieſelbe mit Gewalt überſteigen. In ſothaner Situation waren beyderſeits Armeen/ als den 11. dieſes deß Morgens um 8. Uhren die Canons von beyden Theilen ſehr hefftig begunten zu ſpielen / wordurch viel Menſchen und Pferd todt- und zu ſchanden geſchoſſen wurden / jedoch mehr an Feindlicher als unſerer Seiten / indem unſere Artillerie ſtärcker und beſſer bedienet war als die ihrige / wir auch einige Mortiers bey uns hatten / und Bomben in des Feindes Wercker und auf ſeine Batterien wurffen ; Gegen 9. Uhren wurde zum Signal eine general- Salve aus allen Engliſchen und Holländiſchen Stücken auf einmal und zugleich gegeben/worauf dann die Attaque an allen Orten mit einem grauſamen und unerhörten Feuer anfienge/ und biß gegen 2. Uhren Nachmittags eben ſtarck continuirte ; der Feind/welcher ſeine gantze Infanterie auf beyden Flügeln in die Büſche und hinter die Retrenchementen poſtirt / und ſeine Cavallerie in zwey Linien mitten in der Plaine auf der Höhe rangirt hatte / defendirte ſich hartnäckig und verzweiffelt / wurde aber nach einem halbſtündigen Gefecht auf ſeinem lincken Flügel aus dem erſten Retrenchement gejagt/ und verfolglich auch aus dem zweyten und dritten/ welches aber Zeit und Mühe auch ſehr viel Volcks koſtete/ indem der Feind alle Wege in dem Wald mit Bäumen verhauen hatte/ und uns die Paſſage und das Terrain gleichſam von Schritt zu Schritt diſputirte / geſtalt dann ich ſelber in das erſte Retrenchement geritten / in dem letztern noch ſehr ſtarck chargirt wurde/ wobey dann inſonderheit ein Preuſſiſch / ein Dähniſch / ein Heſſiſch / und ein Württembergiſches Granadier- Regiment ſehr viel / und die Feinde nicht weniger gelitten und eingebüßt. Inzwährender Zeit ware das Gefecht auf dem Feindlichen rechten Flügel/allwo die Holländer attaquirten / und die meiſte und ſtärckeſte Retrenchement waren/weit ſtärcker und hefftiger/alſo daß die unſerige zu unterſchiedlichmalen repouſſirt wurden / deſſen ungeachtet aber allezeit mit ungemeiner Courage und Bravoure wieder anſetzten/und den Feind aus einem Abſchnitt in den andern pouſſirten/ wobey aber zwey Battaillons von der blauen Guarde und ein Regiment Schotten meiſtentheils auf dem Platz todt geblieben / oder bleſſirt ſeynd ; ungefehr gegen halb 12. Uhren wurde der Feind auf ſeinem lincken Flügel aus dem Buſch völlig verjagt / und drunge unſere Infanterie auf die Höhe und Plaine hindurch / ſetzte ſich in- und auf die Feindliche Retrenchementen / und machte dadurch unſerer Cavallerie / ſo biß dahin noch nicht gefochten/ Lufft und Platz / alſo daß dieſelbe durch die in denen Retrenchementen befindlichen Ouverturen und gemachte Oeffnung herein ziehen / und in zwey Linien gerade vor

Digitized by Google

den Feind ſtellen konte: Die Engliſche / Preuſſiſche und Hannoveriſche Cavallerie hatten mit denen Königl. Frantzöſiſ. Hauß-Trouppen / in Gardes du Corps, Grand-Mouſquetaires, Gens d'armes, Carabiniers und Chevaux Legers beſtehende / die Holländiſche aber mit der übrigen feindlichen Cavallerie zu thun / die Kayſerl. kamen nicht einmal darzu / weilen das Terrain zu eng / und dieſelbe ſich nicht rangiren konten / ſondern vor dem Retrenchement halten muſten. Die Feinde ſchoſſen mit Piſtolen und Carabiner / die unſerige thäten aber keinen Schuß / ſondern giengen mit dem Degen in der Fauſt auf ſie loß / es wehreten ſich aber dieſelbe bey 2. Stunden lang ſehr opiniatre, alſo auch / daß wann einige Eſquadrons über einen Hauffen geworffen wurden / dieſelbe ſich alſofort wieder herſtelleten / und die unſerigen zu zwey- biß dreymal in etwas zu weichen nöthigten / weilen dieſe aber von unſerer Infanterie / welche par pelotons zwiſchen denen Diſtancen von den Eſcadrons auf den Feind chargirten / ſoutenirt wurde / als giengen dieſelbe immer friſch und tapffer wieder drauff loß / da es dann dieſe Scharmützelen anzuſehen zwar eine Luſt / aber auch darbey wegen der groſſen Carnage und Maſſacre grauſam und entſetzlich war / inmaſſen unſere Reuther und Dragoner kein Quartier geben wollen / dergeſtalt / daß unſere Officiers mit groſſer Mühe denen feindlichen bleſſirten Officiers das Leben retten konten / und hatte der General-Major de Veyne genugſam zu thun gehabt / daß er den Comte de Tourville, Vettern von dem geweſenen Marſchall dieſes Namens / beym Leben erhalten und auf die Seite bringen können / welches dann auch die Urſach iſt / daß vom Feind keine groſſe Menge gefangen / ſondern meiſtens niedergemacht worden. Als nun endlich um 2. Uhren Nachmittag die Retrenchementen auf deß Feindes rechten Flügel auch forcirt und überſtiegen worden / und ſeine noch übergebliebene Infanterie allbereits verlauffen ware / muſte die Cavallerie ſich gleichfalls in höchſter Præcipitanz und Confuſion retiriren / und wurde durch unſere Dragoner und Kayſerl. Huſſaren biß an Bavay verfolget / und noch manchem der Garaus gemacht / auch vielen in den hohlen Wegen und Gräben ſich den Halß abſtürtzten. Unſere Armee zoge ſich noch ſelbigen Abend biß auf eine halbe Stund nahe an gedachtes Bavay, und bliebe die gantze Nacht en ordre de Battaille ſtehen; als man aber deß Morgens erfuhre / daß der Feind ſich nacher Valencien und Conté retirirt / ruckte man in das alte Lager hieſelbſt wieder ein. Das Camp de Battaille, welches ich gantz umzeritten / ware mit lauter todten Menſchen und Pferden / auch Gewehr und Geſchirr angefüllet / und ware es warlich ein recht horribel und trauriges Spectacul, ſo viele hundert ja tauſend Menſchen / welche alleſamt in einer halben Stunde faden-nackend ausgezogen waren / übereinander allda ligen zu ſehen / in denen Retrenchementen lage es voller Frantzoſen / und vor denſelben auch ſo gar die Gräben voll von denen unſerigen / wobey das Allererbärmlichſte ware / daß noch ſehr viel Verwundete vom Feind / welchen Arm und Beine abgeſchoſſen / oder ſonſt gehauen oder geſtochen waren / mitten unter den Todten lagen / und erbärmlich lamentirten und weheklagten / und habe ich deren deß andern Tags / da ich abermals auf der Wahlſtatt geweſen / noch einige am Leben gefunden; en fin, es iſt eine der blutigſten Schlachten geweſen / ſo jemals gehalten worden / und muſten alle Generals geſtehen / dergleichen nimmer geſehen zu haben / welches dann auch um deſto mehr zu verwundern /

als

Digitized by Google

als das continuirliche Feuren aus groſſem und kleinem Geſchütz 6. biß 7. gantzer Stun-
den lang ohne Aufhören gewähret hat. Wie groß nun eigentlich unſer Verluſt ſeye / kan man ſo eben nicht wiſſen / vielweniger was vom Feind geblieben / wiewol durchgehends darvor gehalten wird / daß auf beyden Seiten über 12000. Todte und Bleſſirte ſeynd. Gewiß iſt es / daß die Feindliche Infanterie in denen Büſchen und Verhacken ſehr viel von unſern Canons und denen dardurch niedergeſchlagenen und zerſplitterten Bäumen erlitten / und beym Uberſteigen der Retrenchementen alles / was ſich nicht mit der Flucht ſalvirt / caput und niedergemacht worden; die Feindliche Cavallerie hat gleichfalls viel verlohren / inmaſſen von denen Grand-Mouſquetaires allein / nach Auſſag deren Gefangenen / von ſelbigem Corps über 80. Mann und Pferd durch unſere Stück getödtet ſeynd / dem Marchal de Villars ſollen drey Pferde unter dem Leibe todt geſchoſſen / und er ſelber an der Hüffte bleſſirt ſeyn. Der Marchal de Boufflers iſt à la tête de la maiſon du Roy geweſen / und hatte die Cavallerie angefriſchet / damit dieſelbe Fuß halten / und dadurch die verſtreuete Infanterie wieder rallyrt werden möchte / es hatte aber dieſes alles nicht helffen wollen. Die Liſta von den Feindlichen Gefangenen habe ich auch nicht haben können / weilen deren viele / ſo hart bleſſirt geweſen / deß andern Tags auf ihre Parole zuruck geſchickt worden / zudeme ſeynd dieſelbe hin und wieder bey diverſe Corps zerſtreuet / man vermeint aber / daß deren über die 100. Officiers und etliche 1000. Gemeine ſeyen / Mil. Duc de Marboroug und Printz Eugenius / der Cron-Printz von Preuſſen / der Fürſt von Anhalt und andere hohe Staabs-Perſonen waren ou Corps de Battaille von unſerer Armee / und gaben die beyde erſtere ihre Ordres an die commandirende Generals / und verfügten ſich auch ſelber dahin / wo ihre hohe Gegenwart nöthig wäre / alſo daß dieſelbe nicht wenig in Gefahr geweſen / ſondern verſchiedene Leute / von hinten / und neben ihnen todt geſchoſſen worden. Hochgedachter Printz Eugenius iſt auch wiewol ſehr wenig am Halß oder auf einem Backen verwundet / der General-Lieutenant Graf von Orenſtirn / General-Major von Tettau / Brigadier Lalo / Obriſter Treßkau und mehr andere Generals und Officiers todt / der General-Lieutenant Printz von Holſtein-Beck / General-Lieutenant Spaar / General-Lieutenant Graf von Wackerbardt / General-Lieutenant Webb / (welcher die glorieuſe Action zu Winnendahl vorm Jahr gehan /) General-Major Goor (beyde letztere haben durch Canon-Schüſſe ihre Aerme verlohren) Brigadier Spaen / Brigadier Crone und andere dergleichen mehr ſeynd bleſſirt worden. Mit dem General Dopff aber iſt ein abuijs vorgangen / indem derſelbe gleich anfangs todt geheiſſen / es befindet ſich derſelbe aber nicht allein friſch und geſund / ſondern iſt auch nicht einmal bleſſirt geweſen; 25. Canons / ſodann unterſchiedliche Fahnen / Standarten und Paucken hat man vom Feind erobert / wovon ich aber noch keine rechte Liſta ſenden / ſondern nur allein vor gewiß ſagen kan / daß die Preuſſiſche Cavallerie 4. Standarten vom Königlichen Hauß / (wovon eine von den Grands Mouſquetairs durch einen Dragoner von deß Herrn General-Majors de Vijne Compagnie erbeuthet / ſodann eine Paucken genommen / und vom Preuſſiſchen Cron-Prinzen / ein jeder ſo Sieges-Zeichen gebracht / mit 10. Piſtolen recompenſirt worden. Die Battaille wird von den meiſten / nach dem Dorff Longueville, allwo das Feindliche Haupt-Quartier geweſen / von andern aber Malplaquette, ſo oben auf der Höhe gelegen /

und

und wiederum von andern de Sart geheiſſen / weilen dieſelbe zwiſchen denen beyden Büſchen / ſo in der Land-Charte Bois de Sart & celui de Janſart genannt werden / gehalten worden. Dieſes iſt nun das jenige / was ich bey dieſer ſanglante nBattaille und fameuſer Journée meiſtentheils ſelber geſehen / und ſonſten biß dahin hab erfahren können / und bitte / Monſieur wollen ſich damit vergnügen laſſen.

P. S. Ich hab vergeſſen zu melden / daß deß vorigen Abends vor der Battaille au den 10. diß der feſte Paß St. Ghilain an die Unſrigen übergangen / und darinn 176. M. zu Kriegs-Gefangene gemacht worden. Heut auf den Abend um 5. Uhren / wird vor der gantzen Armee wegen erhaltener Victorie ein Danck- und Freuden-Feſt gehalten / unter einer triple décharge von der Artiglerie und kleinem Gewehr. Morgen dörffte di Armee näher an Mons rücken / und die Belagerung bald angehen / es befinden ſich nu 7. Battaillons Spanier / 2. Battaillons Bayriſche / und 1. Regiment Dragone darinn: geſtern und heut ſeynd verſchiedene Trompeter von der Feindlichen Armee gekommen / welche einige Generalen / Brigadiers und andere vornehme Officiers ſuchen / aber nicht finden / dahero man urtheilet / daß dieſelbe geblieben ſeyn müſten. Hierbey gehet eine Liſta, was von der Preuſſiſchen Cavallerie geblieben / wann ich die vo der Infanterie bekomme / will dieſelbe auch ſenden. Inzwiſchen kan ſo viel melden daß von dem gantzen Königl. Preuſſiſchen Corps 1600. Mann an Todten und Bleſſirten ſeynd. Die Holländer erwarten 20. friſche Battaillons aus ihren Veſtungen / un wollen die jenige / ſo am meiſten in der Battaille gelitten / an deren Platz ſenden. Vo der Feindlichen Armee hat man täglich mehr Kundſchafft / daß dieſelbe ſehr viel an Generalen und Officieren ſowol als Gemeinen eingebüſſet / geſtalten der Marſchall de Villars ſich zimlich ſchlecht befindet / und einen acces vom Fieber bekommen. Der General Lieutenant Chemeraut iſt tod / und der General-Lieutenant Albergotti und General Lieutenant Guebrican hart bleſſirt. Nechſtens ferner.

Liſta von der Preuſſiſchen Cavallerie todt und bleſſirt.

Ober-Officiers	11. todt.	19. bleſſirt.
Unter-Officiers	14.	25.
Gemeine	118.	336.
Pferd	384.	213.

Digitized by Google

Digitized by Google